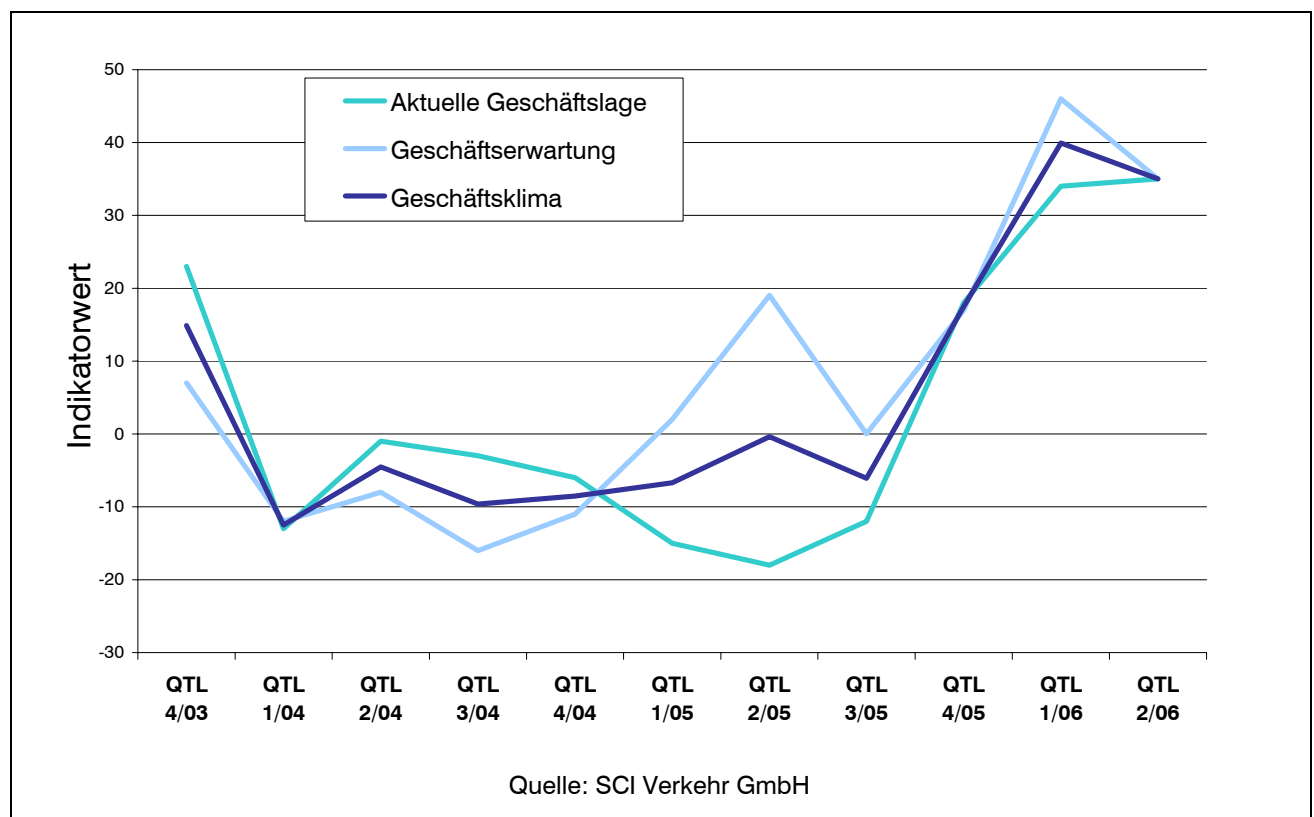


SCI Branchenbarometer Bahn 2/2006

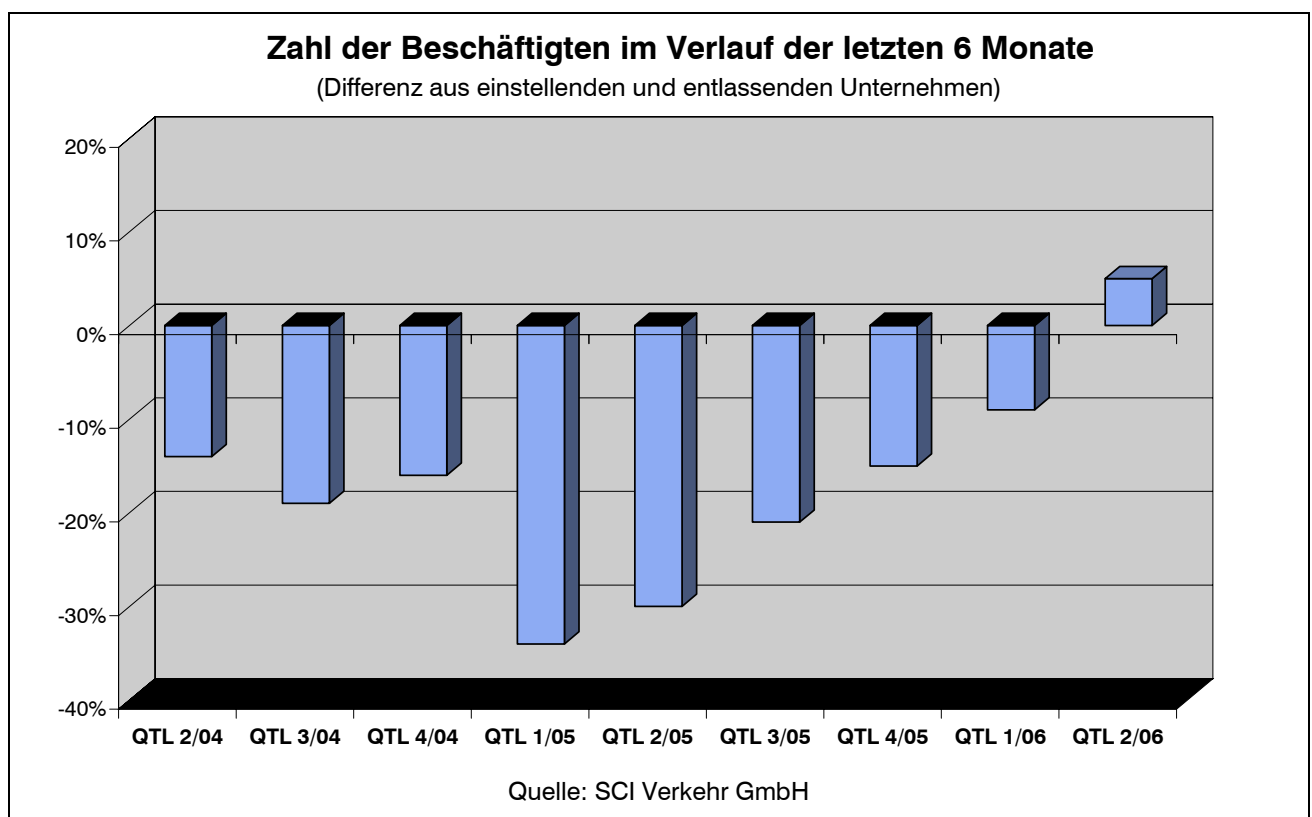
Bahnbranche macht weiter Tempo – gutes Geschäftsklima bewirkt Trendwende bei Beschäftigungssituation

Auch im 2. Quartal 2006 blieben die Signale in der deutschen Bahnbranche auf Grün: Die aktuelle Geschäftslage konnte sich weiter verbessern; auch die Erwartungen für die nächsten sechs Monate bewegen sich weiter auf hohem Niveau. Das gute Klima bewirkte eine Trendwende bei der Beschäftigungssituation: Erstmals seit langem meldeten die Unternehmen der deutschen Bahnindustrie häufiger gestiegene Beschäftigtenzahlen als den weiteren Abbau von Arbeitsplätzen – Tendenz anhaltend positiv. Rund ein Drittel der befragten Unternehmen geht auch für das nächste halbe Jahr von wachsender Beschäftigung aus. Hohe Erwartungen im Hinblick auf die – aktuell erneut besser gefüllten – Auftragsbücher knüpfen sich an die „InnoTrans 2006“ im September in Berlin.

Die aktuelle Stimmung in der deutschen Bahnindustrie wird von den befragten Unternehmen auch im zweiten Quartal 2006 positiv beurteilt. 39% der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut; nur noch eine Minderheit von 4% ist mit ihrer derzeitigen Lage nicht zufrieden. Selbst gegenüber dem sehr guten ersten Quartal 2006 sehen 45% der Unternehmen ihre Situation als noch weiter verbessert an; lediglich 2% registrieren eine Verschlechterung der geschäftlichen Entwicklung. Das war vor einem Jahr noch ganz anders: Damals nahmen 31% der Unternehmen ihre Lage als unbefriedigend wahr, nur 13% hielten sie für gut.



Nach umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen und dem damit verbundenen massiven Abbau von Arbeitsplätzen hat die Bahnbranche jetzt auch in diesem Bereich die Trendwende geschafft. Ausgehend von den durch die Umbrüche erreichten niedrigen Werten, bewirkt das anhaltend gute Geschäftsklima mittlerweile positive Effekte für die Beschäftigungssituation. Erstmals seit Beginn des Branchenbarometers ist im zweiten Quartal 2006 die Zahl der Unternehmen mit wachsender Beschäftigung (28%) höher als die Zahl der Unternehmen, in denen die Beschäftigung (weiter) sinkt (23%). Zum Vergleich: Vor einem Jahr stieg die Beschäftigung nur in 6% der Unternehmen, in 36% sank sie dagegen. Im ersten Quartal 2005 zeigte die Personalkurve sogar bei fast der Hälfte der befragten Unternehmen in die negative Richtung.

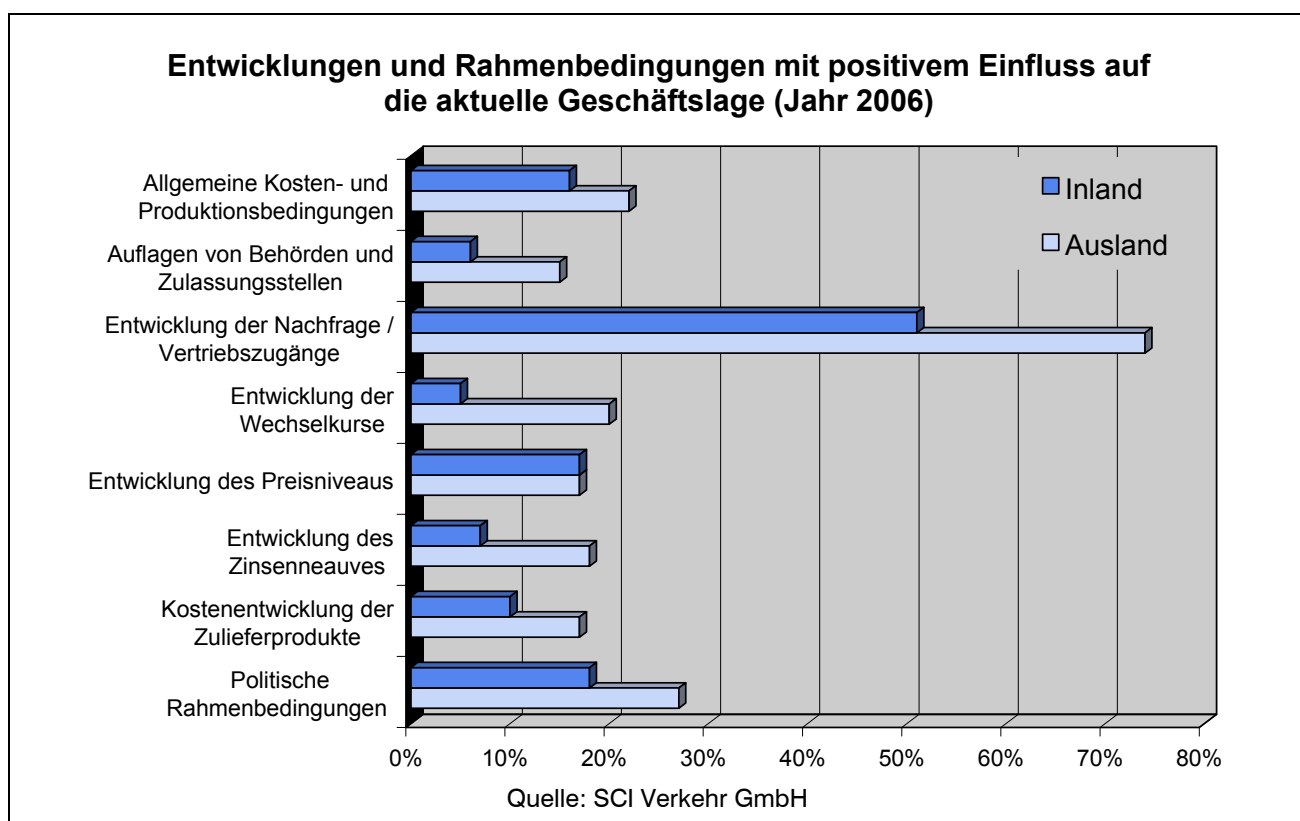


Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen der deutschen Bahnindustrie tendenziell mit einer Fortsetzung der positiven Trends. 39% sehen für sich eine noch günstigere Geschäftsentwicklung, 30% gehen davon aus, dass sich dabei auch die Zahl der Beschäftigten erhöht. Nur 4% der Unternehmen erwarten für das nächste halbe Jahr eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. 15% der Unternehmen rechnen damit, dass die Zahl ihrer Beschäftigten sinkt – so wenige wie noch nie.

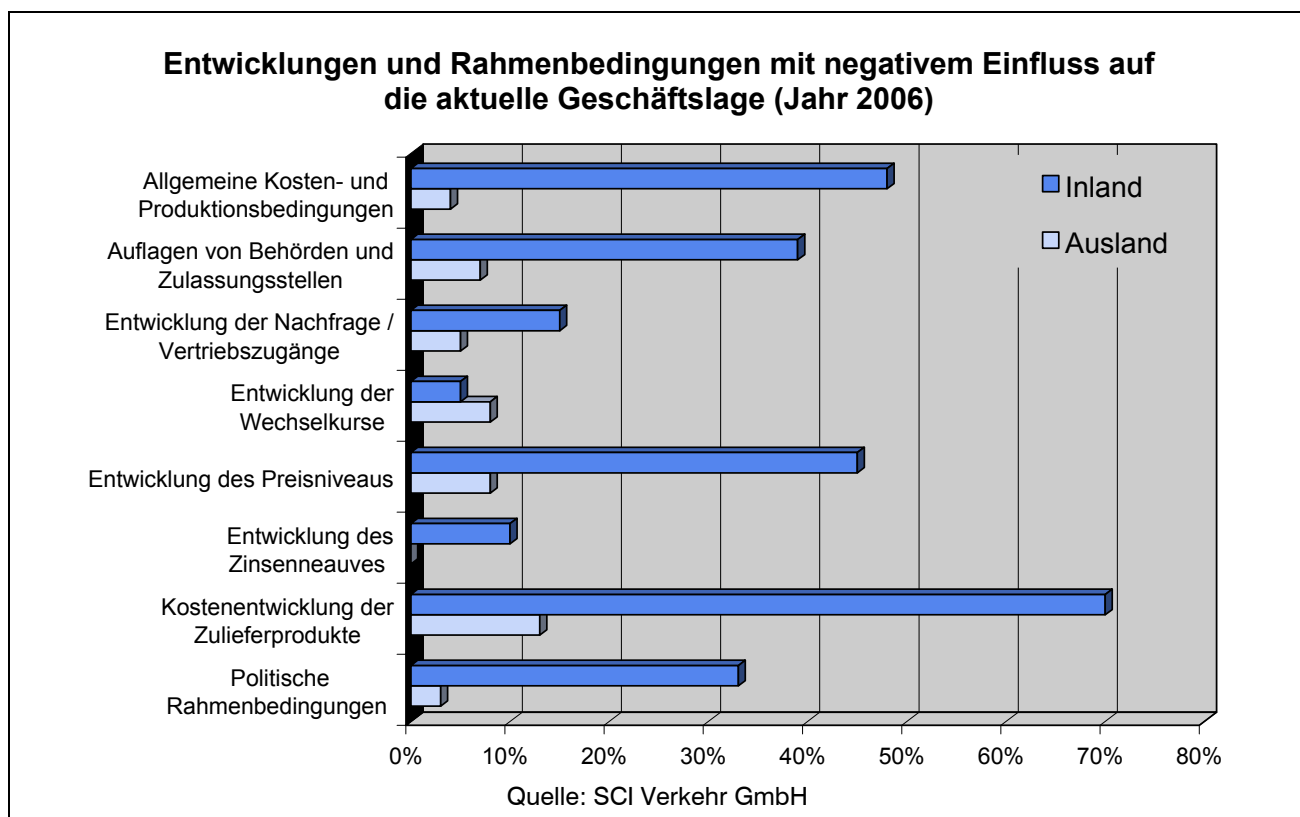
Den anhaltenden Aufwärtstrend in der Branche stützt eine nach wie vor steigende Nachfrage, die sich in ebenfalls deutlich zunehmenden Auftragsbeständen niederschlägt. 32% der Unternehmen bezeichnen ihren aktuellen Auftragsbestand als verhältnismäßig groß – ein Rekordwert und eine Steigerung um weitere 5% gegenüber dem bereits überdurchschnittlichen ersten Quartal 2006. 19% halten ihren Bestand an Aufträgen für zu klein. Diese Zahl stieg leicht, liegt aber weit unter den früheren Werten. Nur 2% der Unternehmen vermelden, die Nachfrage nach ihren Produkten und

Leistungen sei in den vergangenen sechs Monaten gesunken. Fast die Hälfte der Unternehmen kann sich dagegen über eine deutlich steigende Nachfrage in 2006 freuen.

Zur Nachfrage-Steigerung tragen sowohl die stärkere Präsenz der deutschen Bahnunternehmen auf den Auslandsmärkten als auch die positive Entwicklung auf dem heimischen Markt bei. In Letzterer überlagern sich mehrere Effekte: Einerseits löste die Fußballweltmeisterschaft eine kleine Sonderkonjunktur aus; andererseits sind wieder mehr Auftragsvergaben durch die Bahnbetreiber zu registrieren, weil notwendige Instandsetzungsarbeiten oder Ersatzinvestitionen nicht länger aufgeschoben werden können. Für rund die Hälfte der befragten Unternehmen (51%) zeitigte die Entwicklung der Nachfrage im Inland in den vergangenen zwölf Monaten einen positiven Einfluss auf ihre Geschäftslage. Noch stärkere Wirkung allerdings hatte die Nachfrage aus dem Ausland: Sie führte bei fast zwei Drittel der Unternehmen (74%) zu positiven Effekten.



Zu kämpfen haben die deutschen Bahnunternehmen weiterhin mit der Kostenentwicklung, insbesondere mit den stark gestiegenen Preisen für Energie und Rohstoffe wie Stahl. Fast die Hälfte der Unternehmen beklagt einen negativen Einfluss der allgemeinen Kosten- und Produktionsbedingungen (48%) sowie der Entwicklung des Preisniveaus (45%) in Deutschland. Die höheren Preise schlagen sich auch in teureren Zulieferprodukten nieder – für 70% der befragten Unternehmen ein Negativ-Kriterium im Inlandsgeschäft. Auf den Auslandsmärkten dagegen spielen diese Punkte eine nur geringe Rolle: Die Kostenentwicklung bei den Zulieferprodukten hat dort für 70% der Unternehmen überhaupt keinen Einfluss auf ihre Geschäftsentwicklung. Dies gilt noch stärker für die allgemeinen Kosten- und Produktionsbedingungen (für 74% ohne Einfluss) und die Entwicklung des Preisniveaus (für 75% ohne Einfluss).



Gleichzeitig gehen mit 31% so viele befragte Unternehmen wie noch nie davon aus, dass sich in den kommenden Monaten auch wieder höhere Preise für ihre Produkte und Dienstleistungen erzielen lassen. Diese Erwartung besteht vor allem in den Bereichen, in denen die Konzentrationsprozesse der vergangenen Jahre zu einer Abnahme der Zahl der Anbieter geführt haben. Etwa jedes zehnte Unternehmen (11%) rechnet allerdings nach wie vor mit einer negativen Preisentwicklung. Zum Vergleich: Diese pessimistische Einschätzung teilten Anfang 2004 noch 29% der Befragten.

Eine Schlüsselrolle für die weitere Entwicklung ihrer eigenen Auftragslage wie der gesamten Branche spielt für viele Unternehmen der deutschen Bahnindustrie die im September 2006 in Berlin stattfindende weltgrößte Bahntechnikmesse InnoTrans. 98% der befragten Unternehmen werden dort präsent sein. Der größte Teil von ihnen (77%) engagiert sich als Aussteller, weitere 21% wollen beim internationalen Branchen-Event in der Hauptstadt zumindest als Besucher dabei sein. Auf ein ähnlich großes Interesse der deutschen Bahnunternehmen (90%) stößt nur noch die Dortmunder Rail#Tec. Allerdings planen hier mehr Befragte die Teilnahme als Besucher (48%) als einen Stand (42%). Die Regionalmessen im Ausland behalten ihre Bedeutung auch für deutsche Unternehmen.

Das wichtigste Kriterium für einen Messebesuch ist die Präsenz der wichtigsten Kunden: Diese Frage spielt für vier von fünf Unternehmen (79%) eine entscheidende Rolle. Fast ebenso wichtig (70%) ist den Unternehmen die hohe Internationalität einer Messe – ein klares Indiz dafür, welche Bedeutung mittlerweile das Exportgeschäft für viele Unternehmen gewonnen hat. Der thematische Schwerpunkt einer Messe steht an dritter Stelle (68%). Im Vorjahr war dieses Kriterium noch vor der Internationalität der Veranstaltung auf der zweiten Position.